

Trotz Zahn- und Kopfweh bin ich am 20.05.2006 kurzentschlossen mit zum KAT gefahren. Gegen 16 Uhr kam dann noch die Rettungshundestaffel und die Kolonnenfahrt (mit Blaulicht) konnte starten. Angesetzt war als Übung der Aufbau einer Zeltnotunterkunft. Diese sollte auf einem Campingplatz ca. 30km von mir zu Hause sein. Schon auf der Bundesstrasse kam es zur Verzögerung. Ein schwerer Unfall, der eine Vollsperrung zur Folge hatte.

Nun gut, die 6 Fahrzeuge funkten untereinander immer, es war nicht unlustig, zumal mir mein Kraftfahrer immer alles erzählte. Irgendwann wurden wir vorbei geleitet und konnten unsere Fahrt fortsetzen.



Nach der Ankunft erfolgte die Sichtung des Platzes durch die Einsatzleiter, dann die Einweisung der Fahrzeuge und dann ging es ans Zelte aufbauen. Dadurch dass es immer wieder mal regnete, war ich viel damit beschäftigt, ständig mein CI ab und an zu machen, irgendwann gab ich auf und verpackte dies fein säuberlich in der Schachtel und legte es in den LKW.



Gegen 20 Uhr waren wir endlich fertig und stärkten uns aus der Feldküche. Dann mussten 3 Jungs und ich uns umziehen und wurden vom Einsatzleiter in den Wald gefahren. Zwei mussten (getrennt voneinander) auf Hochsitze und sollten Ohnmächtige spielen. Ich und ein anderer Kamerad sollten Verletzte spielen und haben uns es mit Decken mitten im Wald bequem gemacht. Wir sollten ganz ruhig sein, denn wenn der Einsatzbefehl raus ist, sollten uns ja die Hunde suchen und die Betreuung sollte uns bergen.



Gesagt wurde uns, es dauert so ca. eine halbe Stunde. Nach über 1 Stunde waren endlich die Blaulichter zu sehen, mein Kamerad und ich sprangen auf unsere Decken und nahmen "Verletzenstellung" ein. Ich bekam von vorneherein die Order gehörlos zu sein, also nicht sprechen etc. Auch sowas muss ja geübt werden, denn in einem Ernstfall weiss man ja auch nie, ob ein Hörgeschädigter dabei ist.

Mein CI hatte ich am Zeltlager gelassen, zu groß war für mich das Risiko mich mit irgendwelchen Geräuschen zu beschäftigen, anstatt „Verletzte“ zu spielen.

Nun gut, mittlerweile war es stockdunkel und nur die Blaulichter blinkten durch den Wald. Endlich sah ich ein Tierchen kommen und verhielt mich ruhig.

Merkwürdigerweise schnüffelte das Tier an meinem Kopf eine ganze Weile herum, dass ist nicht die Art eines Rettungshundes.

Also blickte ich auf und sah in die Augen von Waschbären...vor lauter Schreck habe ich gleich Mücken verschluckt und bekam Hustenanfälle. Mein Kamerad der 10 Meter von mir weg lag, war vor lauter Warteerei schon eingeschlafen und bekam nix mit. Ich bereute schon, dass ich das CI nicht an hatte, so hätte ich vielleicht doch mitbekommen, wie sich die kleinen Waschbären näherten. Andererseits war es vielleicht auch gut, denn ich kann mir gut vorstellen, dass die „Knick,Knack“ Geräusche im Wald eher dazu geführt hätten, dass ich auf einen Hochstand gesprungen wäre oder im Baumwipfel gehopst wäre.

Nach 1 1/2 Std. auf dem Waldboden war ich schon ziemlich klapprig vor Kälte, aber bald sah ich den Hund kommen und wusste, dass Rettung naht :-). Vor lauter Trotz, dass ich schon halb erfroren war, habe ich nicht normale Verletzte gespielt, sondern richtig. Dafür mussten mich dann 4 Kameraden aus dem Wald tragen... *ggg*

Die Bergung und Erstversorgung klappte einwandfrei. Keiner der Kameraden wusste, dass ich als Gehörlose dabei bin und auch nicht reden werde. Genau dies ist man ja von mir gewohnt. Also machte ich mich mit Gebärden auf meine Behinderung aufmerksam und zu meiner freudigen Überraschung klappte alles prima. Der Gruppenleiter leuchtete erst mit der Taschenlampe auf seine Jacke, damit ich das „DRK-Logo“ erkennen kann, dann leuchtete er auf seinen Mund und fragte mich langsam und deutlich, was mir weh tun würde usw. Auch die 4 Kameraden die mich bergen mussten, verhielten sich ähnlich. Super Jungs!!!

Zurück am Zeltlager gegen 24 Uhr ab zum LKW und mich wieder umgezogen (im Wald mussten wir die Uniform gegen dunkle Sachen tauschen wegen den Reflexstreifen). Dann freute ich mich auf irgendwas Warmes zu trinken und ging zurück zum Zelt, wo auf einmal Hektik zu spüren war. Mein CI lag immer noch im Auto also hörte ich auch nix. Ich bekam nur mit, dass ich den Gruppenführer holen sollte, was ich auch tat. Der Einsatzleiter fragte mich dann was und ich sagte in der Schnelle "ja", obwohl ich nicht wusste warum.

Ich bekam dann meine Tasche, legte das CI an und dann ab in den Transporter mit weiteren 7 Kameraden, CI schnell an und dann düsten wir zusammen mit der Rettungshundestaffel mit Blaulicht und Sirene los.

Ziemlich spät bekam ich dann mit, dass es sich jetzt um einen ernstesten Einsatz handelt. Wir sind so 45 km gerast immer mit tatüta, es wurde seit einiger Zeit eine 90jährige Frau von ihrem Sohn vermisst. Da noch nix geholfen hatte, wurden die Hunde angefordert und wir als Betreuung mit.

Ohje, da war was los. Unzählige Hunde aus überall her, Hubschrauber usw. 4 von uns gingen mit den Hunden mit und 3 fuhren von Stelle zu Stelle um Grenzen zu setzen.

Zwischenzeitlich wurden wir von der Polizei zu einem Unfallort geleitet, ein Jugendlicher war sturzbetrunken mit dem Fahrrad gestürzt, aber ziemlich heftig. Was ich da sah und erlebte, mag ich jetzt nicht schreiben. Aber ich hörte wieder Geräusche, die ich nicht unbedingt lernen und merken möchte. Interessant für mich war eher das Gespräch mit den beiden Polizeibeamten, die ja auch ne Weile auf meinen Knopf am Kopf schauten und ich dann kurz erklärte.

Nachdem wir da fertig waren ging es weiter. Gegen 4 Uhr machten wir uns auf den Rückweg, da die nächsten Rettungshunde-Einheiten kamen. Circa 5 Uhr waren wir wieder im Zeltlager, tranken erstmal Kaffee und dann ab in die Autos bzw. Zelte zum schlafen. 8 Uhr wieder hoch, Frühstück und alles wieder abbauen und aufräumen.



Warum ich das alles niederschreibe? Nun ich denke mal, es ist auch sehr wichtig zu sehen, dass man als Hörgeschädigter auch voll einsatzfähig sein kann, wie bei der Suche nach der alten Dame.

Insgesamt kann ich sagen, dass meine Kameraden sich weitestgehend „korrekt“ mir gegenüber verhalten, zumal ich die einzige Hörgeschädigte bin beim KAT „Betreuung“ (<http://drk-gransee.de/index.php?id=betreuung> und www.granseerfeldkoeche.de), aber auch die Erlebnisse mit der Rettungshundestaffel Havelland (<http://rhs-hvl.de/>) waren sehr toll.

Sindy Funke